Ffw Proßmarke

Erinnerungen der Freiwilligen Feuerwehr Proßmarke

von Bodo und Doris Richter
Proßmarke

Aller Anfang
ist schwer!

Aber unser
Wehrleiter

Werner Schmidt

wußte:



Zu einem harten Klotz gehört
auch ein harter Keil.

1962

Der erste Ausscheid in Schlieben



stehend: von links
Otto Rolke
Helmut Martin
Waldin Matthias
Arno Kuhl
Günter Pötzsch
Walter Binder

knieend: von links
Werner Kurz
Ewald Kuhl
Bodo Richter



Während der Übung

St M: E. Kuhl
St T: B. Rich
M: H. Mart
Gf: A. Kuhl





Hier war der KAMPFSPORT mit dabei!

1963

Wehrhain







Vor dem Ausscheid
hat jeder noch
HOFFNUNG
auf den Sieg.

~ 1965 ~ Proßmarke ~



Im Gleichschritt:
„links 2,3,4!"

Der Fanfarenzug
aus
SCHÖNA
führte uns.



FFw. Proßmarke mit ihrer

Schnelligkeitsübung

kurz vor dem Sieg.

Maschinist Erhard Sandmann

gibt Vollgas.

Herr Sornik scheute nicht die Mühe und rückte mit dem halben **KONSUM** zum Sportplatz.





Nach der Anstrengung tut eine Stärkung gut.



Während der Übung in Proßmarke



Der Gruppenführer beobachtet gespannt den Ablauf.

Die Kämpfer der
100m-BAHN
bereiten sich vor.





„Zum Angriff vor!"



Der Wassertrupp-
führer
gibt sein Letztes.

Was gibt es
denn hier
Neues ?





Bei der Disziplin
4 x 100m-Bahn
überwindet
Bodo Richter
die 2m-Wand.

Arno Kuhl
war der richtige
Mann für das
Kriechhindernis.





Nach gelungener
Übung
sind alle zufrieden.

Noch schnell ein
Gruppenfoto
von der
erfolgreichen
Mannschaft.



~ 1965 ~



FALKENBERG

Dieser Löschangriff beim Kreisausscheid brachte uns die Wanderfahne „Schnellste Löschgruppe des Kreises"



Hier war er noch nicht aktiv dabei, später gehörte er auch zu uns.



Nun bereiten wir uns sorgfältig auf den Bezirksausscheid in Calau vor.

Alle konzentrieren sich auf den Wasserstrahl, Kampfrichter Kurt Esser ist nicht zufrieden.





Melder Helmut Martin meint: „Wo bleibt bloß der „B-Schlauch?"



In Calau belegten wir nur einen Mittelplatz.

Unsere „Jungen Brandschutz-helfer"



beim Leinenziel-wurf



In Schöna, beim 50-jährigen Bestehen der FFw, traten noch einmal die Älteren an.

In Körba

Nach dem Bereichsausscheid schnell noch ein Bild. Den Sieg hatten wir in der Tasche.





FFw Proßmarke



FFw Hohenbucko

Unsere Wirkungsbereichsausscheide
waren immer gut
durchdacht und organisiert.



Kreisausscheid in HERZBERG

Ob man sich noch etwas absehen kann?

Auf jeden Handgriff kommt es an!





Letzte Konzentration!



„Gut Schlauch!"



Siegerehrung!



Auch das Ablegen der Geräte und Schläuche erfolgt genau nach Vorschrift.

Dafür sorgen die Kameraden der Wirkungsbereichs-Leitung



G. Wolf und K. Esser

Ausscheid in

Naundorf



Auch die Jungen Brand-
schutzhelfer" ermitteln
die beste Gruppe

Lebusa



Heidi Esser und Holger
Neumann an der Kübel-
spritze

~ 1975 ~ Lebusa ~



„ GUT SCHLAUCH "

Unsere 1. Mannschaft
wird gleich
starten.



Jeder kennt genau seine Handgriffe.



Besonders kommt es auf das schnelle Verbinden der A-LÄNGEN an.



Gleich schwirrt
der Haufen
auseinander.



Rasch die Schläuche
verlegen, denn das
Wasser kommt
gleich.



„Ja nichts verlieren –
nichts vergessen,"
denkt Wilfried
Leitlauf.

Günter Schmidt
und
Dieter Kuhl
sind
zufrieden.



Ausscheid der schnellsten
Löschgruppen
des Wirkungs-
bereiches
Hohenbucko

GUT

Schlauch!



Jede Gruppe weiß, worauf es ankommt





Ob der Traum in Erfüllung geht?

Sieg oder Sibirien ?!?





Ob wir es schaffen ?

Die  Läuft .....



Bloß nicht den Benzinhahn vergessen!



„ Hoffentlich keine Strafsekunden," denkt Kamerad Kunzke.

Nach einer sehr guten Übung macht sogar das Abbauen Spaß!





Kamerad May, Herbert weiß, daß es auch auf das ordentliche Rollen der C-Schläuche ankommt.



Ein aufmerksamer Zuschauer!



Ausflug der FFW Proßmarke
in den Spreewald 1964



Feuerwehr-
ausscheid
1972
in Proßmarke



1965
in Proßmarke





Große Umzüge







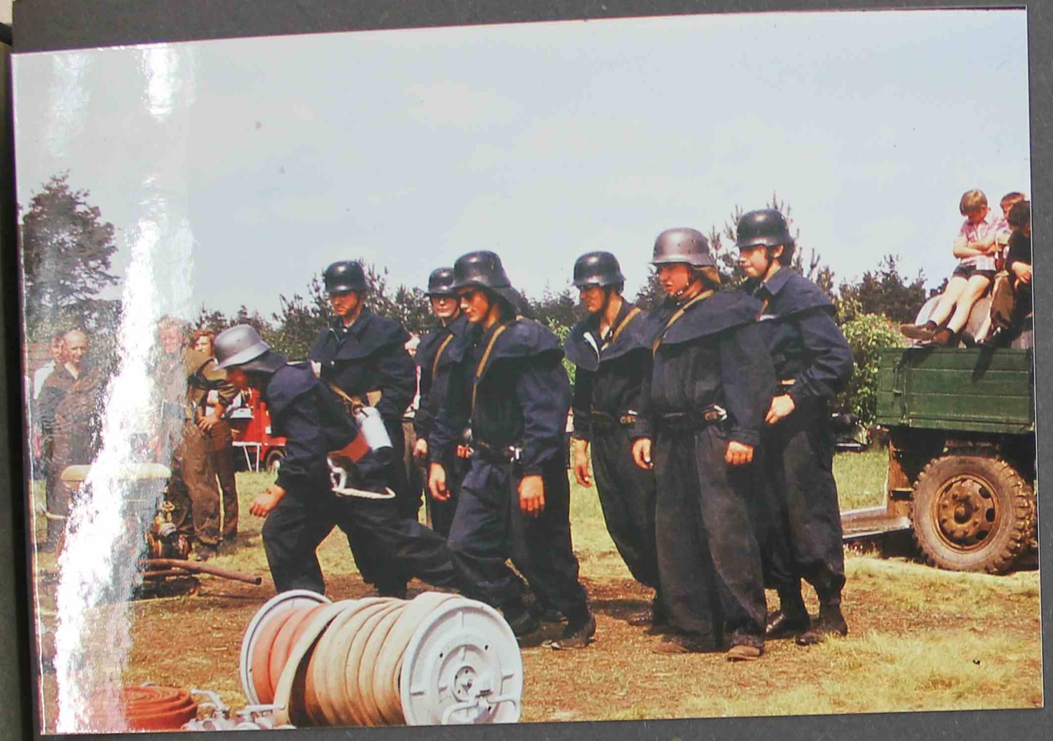


Große Begeisterung aller!





„Wasser marsch!

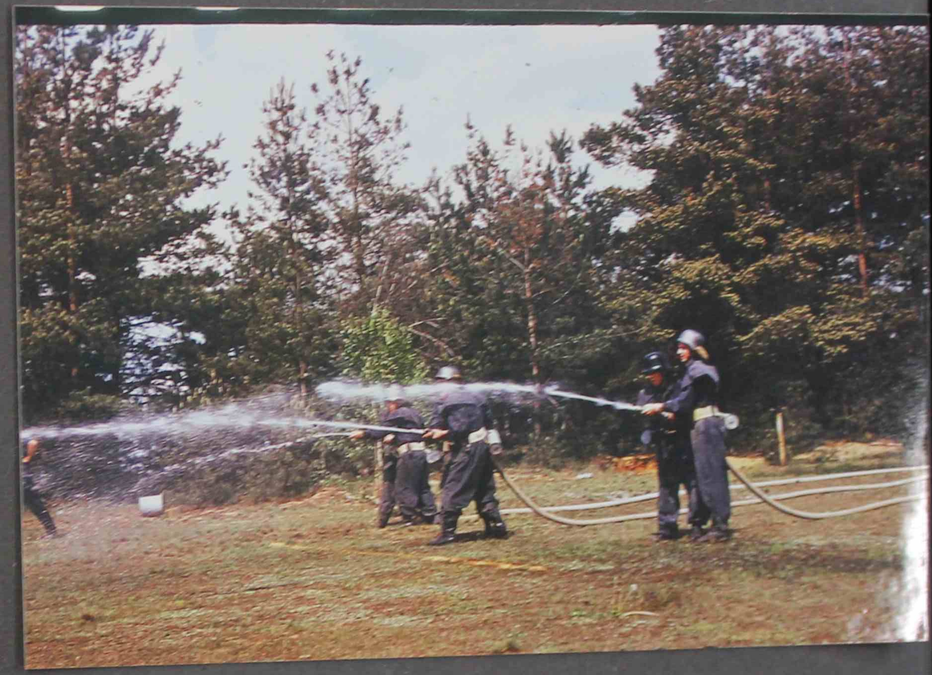
























Chronik der Freiwilligen Feuerwehr Probmarke

Das Feuer hat in der Entwicklung der Menschheit schon immer eine entscheidene Rolle gespielt.
Man muss es: beherrschen
~~kontrollieren~~
löschen !

Für unsere Vorfahren war dies besonders schwierig durch die vielen brennbaren Baustoffen und durch primitive Löschtechnik: - ein Teich im Dorf und viele Menschen mit Gefäßen füllten diese.

1

So kam es nicht selten vor, dass ganze Straßenzüge bei ungünstigem Wind dem Feuer zum Opfer fielen.
Aufzeichnungen von Zeitungen bzw. Zeitzeugen" auf Pergament bestätigen, "dass z.B. in

Proßmarke 1864

mehrere Hüfner und Halbhüfner Opfer von Feuer und Flammen wurden.

Organisiert wie heute war damals die Brandbekämpfung nicht.

2

Nach dem Vorbild der größeren Städte wurde in den

20-ziger Jahren

in vielen Dörfern, auch in Proßmarke, eine

FFw

(Freiwillige Feuerwehr) gegründet. Mir ist z.Zt. ein Gründungsmitglied sicher bekannt. Es war

Max Pötsch,

und er wohnte in der Hohenbuckoer-Str. (jetzt Grundstück Dieter Groschke)

3

Bei uns in Proßmarke und auch in anderen Orten übernahmen im Krieg Frauen Aufgaben der Brandbekämpfung, weil die meisten Männer an den Fronten des 2. Weltkrieges kämpften.
Nach 1945 gab es auch bei uns einen Neubeginn. Mehrere Wehrleiter versuchten, (sie hatten schlechte Bedingungen) den Brandschutz zu organisieren. Mir sind folgende Wehrleiter aus Proßmarke bekannt:

Heinz Schmidt, Hans Müller, Kurt Schmidt

Mit besonders viel Elan, pers. Aufopferung, Begeisterungsfähigkeit und Humor war es

Werner Schmidt

aus der Dorfstraße, welcher ab **1962** eine schlagfähige FFw aufbaute.

5

Auch der **Nachwuchs**, genannt die

So wurden auch mal bei Siegesfeiern einfach Lieder gesungen, die in der DDR unerwünscht waren, z.B. „Wir lagen vor Madagaskar". Jedoch die Feuerwehr nützte dem Sozialismus und keiner störte sich daran. Bei dieser fleißigen Arbeit ließen auch die Erfolge nicht auf sich warten. Schon beim

1. Wirkungsbereichsausscheid

in **Schlieben** auf dem **„Langen Berg"**

belegten wir, die Prospmarker

den 3. Platz.

6

In den folgenden Jahren übernahm Prospmarke bei den

Wirkungsbereichsausscheiden der Männer

eine gewisse „Vormachtstellung" und die Kameraden gewannen viele ..... **erste Plätze.**

7

Blick vom Kirchturm

Eine erwähnenswerte Episode ereignete sich 1964 in Schöna beim Ausscheid →

Rathaus mit Ratskeller

Damals war es so, dass die teilnehmenden Mannschaften folgende Disziplinen erledigen mussten:

1. den Löschangriff
2. das Wissenstoto
3. das Anfertigen von „Bunden" + „Stichen"

Beim Löschangriff lag Propmarke vorn. Jedoch bei der Bewertung der Bunde u. Stiche stellte das aufmerksame Schiedsgericht fest, dass einfach 3 Stricke fehlten. Bei einer Gruppe von 9 Kameraden hätten es 27 Bunde u. Stiche sein müssen, denn jeder Kamerad hatte 3 Knoten zu machen.

Es waren in Wirklichkeit - man konnte zählen, zählen - soviel man wollte, nur 24!!

Das Rätsel wurde gelöst, als ein Kamerad die Dorfstraße hergelaufen kam. Ihn hatte ein Arbeitskollege kurzfristig zum Mittagessen eingeladen und keiner der Kameraden hatte bemerkt, dass er fehlte.

Durch die berechtigten Strafsekunden, die uns auferlegt wurden, reichte es nur zu einem 4. Platz.

„Kein Grund zur Panik - denn
Einer für alle - alle für einen!!"

Auch der **Nachwuchs**, genannt die

„Jungen Brandschutzhelfer"

hatten die Nase vorn, besonders in den Jahren 1970-1980. Eine solche Plazierung war damals erforderlich, um bei den Kreismeisterschaften starten zu können.

4 mal konnten wir den

KREISMEISTER der

„Jungen Brandschutzhelfer" stellen. So nahmen wir auch 4mal an den Bezirksmeisterschaften teil, spielten aber dabei keine ernsthafte ~~Rolle~~ (bei 20-30 Mannschaften).

9.

In der Zeit von **1970 - 1980** betreute

Bodo Richter

die „Jungen Brandschutzhelfer". Unbedingt erwähnt werden muss, dass er von den beiden **Wehrleitern**

Werner Schmiolt u. **Günter Schlauß**

tatkräftig unterstützt wurde. Als Werner Schmidt 1962 die Wehrleitung übernahm, gab es noch das alte Spritzenhaus (gegenüber Grundstück Klemens Mahl). Mit Hilfe fleißiger Kameraden (besonders große Unterstützung vom Kamerad **Kurt Esser**) wurde **1964/65** ein neues Gerätehaus errichtet.

10.

Als Werner Schmidt 19.76.? als Wehrleiter aus Altersgründen zurücktrat, übernahm **Günter Schlauß** diese Funktion.
Ihm ist es in seiner Amtszeit gelungen, die erfolgreiche Arbeit von Werner Schmidt fortzuführen.
Unbedingt muss erwähnt werden, dass insbesondere vom **Bürgermeister Erich Richter**
und der damaligen Gemeindevertretung
die FFW **jegliche Unterstützung**
erhielt.

11

Die Größe des Gerätehauses reichte nicht mehr aus und es wurden ein Mannschaftsraum und in den 70-iger Jahren ein Stahlgittermast zum Trocknen von Schläuchen errichtet.
Darüber lässt sich folgendes berichten: →

↓ ↘

12

die versprochenen 100,- M der DDR.

Bei den organisierten Weiterbildungen der Leitungskadern der FFW war die Zusatzrente der Kämpfer „sehr

Ein demontierter Strommast aus Herzberg vom VEB Energieversorgung Cottbus wurde nach Proßmarke transportiert. Dafür musste Schrott (Stahlschrott) gegengeliefert werden. Also sammelten die

Proßmarker - Schrott.

Jedoch der Mast war zu kurz. Fachmännisch verlängerte

Schmiedemeister Werner Kurz

diesen Masten und

Bodo Richter u. Günter Schlaub

schippten das Loch und stellten ihn auf. 13

„Schutzhelfer"

Günter Schlaufs diese Funktion.

Ihm ist es in seiner Amtszeit gelungen, die erfolgreiche Arbeit von Werner Schmidt fortzuführen.
Unbedingt muss erwähnt werden, dass insbesondere
von
un

In diesem Zusammenhang muss insbesondere für die jungen Leser geschrieben werden, dass es zu dieser Zeit parallel zur Freiwilligen Feuerwehr auch noch die

KAMPFGRUPPEN gab.

Und wer der Kampfgruppe angehörte, war in der Regel nicht in der FFW oder die Angehörigen der Kampfgruppe waren in der Regel keine Angehörigen der FFW. Wesentlich höher eingestuft wurden die Kämpfer der Kampfgruppen und der **Zivilverteidigung**.
(Mitglieder wurden vom Betrieb „frei" gestellt - in jedem Falle!)

14

Darüber lässt sich folgendes berichten: →

↓ ↘

12

Diskussionsstoff war sehr oft bei den Mitgliedern der Kampfgruppen die versprochenen 100,- M der DDR.

Bei den organisierten Weiterbildungen der Leitungskadern der FFW war die „Zusatzrente der Kämpfer" sehr oft ein Thema.

Im Zuge der Wiedervereinigung wurden die Ansprüche der Mitglieder der Kampfgruppen nicht berücksichtigt.

Trotz der „Benachteiligung waren alle Kameraden sehr fleißig, insbesondere im

vorbeugenden Brandschutz,

welcher heute nicht die notwendige Beachtung findet.

Schon die

„Jungen Brandschutzhelfer"

beschäftigten sich mit der Theorie des Brandschutzes sehr intensiv und stellten ihr Wissen bei alljährigen Ausscheiden parallel zum **Löschangriff** oder zur **Gruppenstafette** unter Beweis.

In den 70-ziger Jahren waren folgende Kinder bei den "Jungen Brandschutzhelfern" organisiert.

Leiter - Bodo Richter

1. Gruppe

Birgit Schlauß	-	Gruppenführer
Thomas Furkert	-	Maschinist
Holger Neumann	-	Melder
Uwe Richter	-	Angriffstruppmann
Jörg Kramer	-	Angriffstruppführer
Volker Matthias	-	Wassertruppführer
Volker Furkert	-	Wassertruppmann

2. Gruppe

- Veit Pötzsch
- Lutz Furkert
- Christine Müller
- Andrea Schlauß
- Cornelia König
- Heike Pötsch
- Frank Richter

Ein Vorbild für die
„Jungen Brandschutzhelfer"
waren die

Männer der FFw Proßmarke

Durch folgende Plazierungen bei Ausscheiden stellten sie ihre Einsatzbereitschaft unter Beweis:

Jahr	Ort des Ausscheides	Platz
1962	Schlieben	3.
1963	Wehrhain	2.
1964	Schöna	4.
1965	Proßmarke	1.
1966	Lebusa	1.
1967	Hohenbucko	1.
1968	Naundorf	2.
1969	Körba	1.
1970	Freileben	1.
1971	Proßmarke	1.
1972	Schöna	1.
1973	Naundorf	1.
1974	Hohenbucko	1.
1975	Lebusa	1.
1976	Körba	1.
1977	Proßmarke	1.

(17)

Jahr	Ort des Ausscheides	Platz
1978		
1979		
1980		
1981		
1982		
1983		
1984		
1985		
1986		
1987		
1988		
1989		
1990		
1991		
1992		
1993		
1994		
1995		
1996		
1997		
1998		
1999		
2000		
2001		
2002		
2003		

echtleder